



Gemeinde

Wangen-Brüttisellen

EINHEIMISCHE STANDORTGERECHTE PFLANZEN

Warum sollten nur einheimische, standortgerechte Pflanzen verwendet werden?

Bodenbeschaffenheit und Klima haben über Jahrtausende eine Pflanzenwelt geprägt, in der sich eine entsprechende Tierwelt angesiedelt hat. Viele Tiere leben von Blättern, Früchten und Samen ganz bestimmter Pflanzen oder sie besorgen den natürlichen Laubbau, bilden Rohhumus, der auch anderen Pflanzen zur Verfügung steht. So ist jede Tierart an eine eigene Ernährungsweise gebunden und beansprucht eine besondere Nische in der Pflanzendecke. Zum Beispiel die Raupen der einst vielen hundert heimischen Schmetterlingsarten ernähren sich ausschliesslich von einheimischen Pflanzen oft sogar von einer einzigen Art: der Zitronenfalter vom Faulbaum und Kreuzdorn, der Segelfalter von Schwarzdorn, Weissdorn und Traubenkirsche. Fehlen diese Pflanzen, so fehlen auch die entsprechenden Schmetterlinge. Wie verhängnisvoll selbst Zuchtformen von Pflanzen sein können, zeigen folgende drei Beispiele: Die Raupen des Kleinen Schillerfalters und des Grossen Eisvogels ernähren sich vom Laub der Zitterpappel. Die Falter legen die Eier nun auch auf die eingeführte, viel gepflanzte kanadische Hybridpappel. Da deren Blätter dicker sind als jene der Zitterpappel, können die frischgeschlüpften Raupen diese nicht fressen und gehen zugrunde.

Bestimmter Nektar wirkt tödlich für Bienen und Hummeln - dieses Phänomen ist besonders ausgeprägt bei der Silberlinde (*Tilia tomentosa*), die nicht heimisch ist. Verschiedene Substanzen, die im Nektar der Silberlindenblüten enthalten sind, wirken so stark, dass die abgesonderte Nektarmenge von nur zwei Blüten eine Hummel in wenigen Stunden tötet.

Nur wenige mitteleuropäische Vögel fressen Früchte von exotischen Sträuchern. Sie bevorzugen (mit Ausnahme der viel verbreiteten Amsel) das Nahrungsangebot von heimischen Gehölzen. Am beliebtesten ist die heimische Eberesche (*Sorbus aucuparia*): 63 Singvogelarten peilen sie an. Ihr exotisches Gegenstück, die Bastard-Eberesche (*Sorbus hybrida*), wird nur von 4 Arten angefliegen. Beim heimischen Wacholder (*Juniperus communis*) sind es 43 Arten gegenüber dem Chinesischen Wacholder (*Juniperus chinensis*), die nur von einer Vogelart bevorzugt wird.

1 Ökologisch problematische Bäume und Sträucher, die keinesfalls gepflanzt werden sollten

Pflanzenart	Problem
Kanadische Hybridpappel (<i>Populus canadensis</i>)	Schmetterlinge verhungern
Japanische Pflaumenkirsche (<i>Prunus cerasifera</i>)	Blätterfarbe = tödliche Tarnfalle für Schmetterlinge
Silber-Linde (<i>Tilia tomentosa</i> , <i>Tilia argentea</i>)	Tödliche Vergiftung von Bienen und Hummeln
Platane (<i>Platanus hybrida</i> , <i>Platanus acerifolia</i>)	Platanenpilz, Platanenwelke, Amerikanische Platanennetzwanze
Zierwacholder-Arten (<i>Juniperus spec.</i>)	Birnbaumsterben - verursacht durch Gitterrostpilze der Zierwacholder
Cotoneaster-Arten (<i>Cotoneaster spec.</i>), Feuerdorn-Arten (<i>Pyracantha spec.</i>), Weissdorn-Arten (<i>Crataegus spec.</i>)	Wirtspflanzen von der äusserst gefährlichen Feuerbrandkrankheit an Obstbäumen. An Cotoneastern überwinteren die stark verbreiteten grünen Apfel-läuse.
Berberitzen-Arten (<i>Berberis vulgaris</i> , einheimisch), alle sommergrünen Zucht-Berberitzen	Zwischenwirt des Getreiderostpilzes - deshalb nie in ackernahen Gärten und Hecken anpflanzen.

Pflanzenart	Problem
Rhododendren, Azaleen und weitere Zierpflanzen in Torfbeeten	In dieser künstlichen Gemeinschaft - Zierpflanzen/ Torfsubstrat - können sich der Dickmaulrüssel und andere Rüsselkäferarten stark vermehren, die für grosse Frassschäden an vielen Pflanzen verantwortlich sind.

Diese Problemliste ist nicht abschliessend. Um sicher zu gehen, dass Sie keine Problempflanzen verwenden, beachten Sie bitte die nachfolgenden Empfehlungen.

2 Empfohlene einheimische (regionaltypische) Pflanzen

Sträucher

Name - Deutsch	Name - Lateinisch	Maximalhöhe
Alpen-Geissblatt	Lonicera alpigena	2 m
Alpenjohannisbeere	Ribes alpinum	2 m
Apfelbaum (wilder)	Pirus malus	10 m
Berberitze	Berberis vulgaris	3 m
Birnbaum (wilder)	Pirus piraster	18 m
Faulbaum	Rhamnus frangula	4 m
Feldrose	Rosa arvensis	3 m
Gewöhnlicher Liguster	Ligustrum vulgare	5 m
Gewöhnlicher Schneeball	Viburnum opulus	3 m
Hängende Rose	Rosa pendulina	3 m
Haselnuss	Corylus avellana	7 m
Hundsrose	Rosa canina	3 m
Kornelkirsche	Cornus mas	7 m
Kreuzdorn	Rhamnus cathartica	3 m
Mandel-Weide	Salix triandra	7 m
Mehlbeerbaum	Sorbus aria	15 m
Ohr-Weide	Salix aurita	2 m
Pfaffenhütchen	Euonymus europaeus	6 m
Purpur-Weide	Salix purpurea	6 m
Roter Hartriegel	Cornus sanguinea	4 m
Roter Holunder	Sambucus racemosa	4 m
Rotes Geissblatt	Lonicera xylosteum	2 m
Sanddorn	Hippophae rhamnoides	6 m
Schwarzdorn	Prunus spinosa	3 m
Schwarzer Holunder	Sambucus nigra	7 m
Schwarzes Geissblatt	Lonicera nigra	2 m
Schwarz-Weide	Salix nigricans	4 m
Silber-Weide	Salix alba	20 m
Stachelbeere	Ribes uva-crispa	2 m
Traubenkirsche	Prunus padus	10 m
Vogelbeere	Sorbus aucuparia	12 m
Weichselkirsche	Prunus cerasus	10 m
Weissdorn (2 Arten)	Crataegus mono. /oxy.	4 m
Wildkirsche	Prunus avium	25 m
Wolliger Schneeball	Viburnum lantana	5 m

Kletterpflanzen

Name - Deutsch	Name - Lateinisch	Maximalhöhe
Bittersüss	<i>Solanum dulcamara</i>	3 m
Efeu	<i>Hedera helix</i>	15 m
Hopfen	<i>Humulus lupulus</i>	7 m
Schmerwurz	<i>Tamus communis</i>	3 m
Waldrebe (Niele)	<i>Clematis vitalba</i>	8 m
Weinrebe	<i>Vitis vinifera</i>	4 m
Windendes Geissblatt	<i>Lonicera periclymenum</i>	5 m
Zaunrübe	<i>Bryonia alba</i> u. <i>dioica</i>	3 m

Laubgehölze

Name - Deutsch	Name - Lateinisch	Maximalhöhe
Berg-Ahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>	30 m
Berg-Ulme	<i>Ulmus scabra</i>	30 m
Buche, Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>	40 m
Elsbeerbaum	<i>Sorbus torminalis</i>	20 m
Esche	<i>Fraxinus exelsior</i>	25 m
Feld-Ahorn	<i>Acer campestre</i>	20 m
Grau-Erle	<i>Alnus incana</i>	20 m
Hainbuche, Hagebuche	<i>Carpinus betulus</i>	20 m
Hänge-Birke, Weiss-Birke	<i>Betula pendula</i>	25 m
Korb-Weide	<i>Salix viminalis</i>	10 m
Lavendel-Weide	<i>Salix eleagnos</i>	16 m
Mehlbeerbaum	<i>Sorbus aria</i>	15 m
Sal-Weide	<i>Salix caprea</i>	9 m
Schwarz-Erle	<i>Alnus glutinosa</i>	20 m
Silber-Weide, Weisse Weide	<i>Salix alba</i>	20 m
Sommer-Linde	<i>Tilia platyphyllos</i>	35 m
Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>	30 m
Stechpalme	<i>Ilex aquifolium</i>	10 m
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	40 m
Süsskirsche	<i>Prunus avium</i>	25 m
Trauben-Eiche	<i>Quercus petraea</i>	40 m
Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i>	10 m
Vogelbeerbaum, Eberesche	<i>Sorbus aucuparia</i>	16 m
Walnussbaum	<i>Juglans regia</i>	25 m
Wilder Apfelbaum	<i>Pirus malus</i>	10 m
Wilder Birnbaum	<i>Pirus piraster</i>	20 m
Winter-Linde	<i>Tilia cordata</i>	30 m
Zitter-Pappel, Aspe, Espe	<i>Populus tremula</i>	20 m

Nadelhölzer

Name - Deutsch	Name - Lateinisch	Maximalhöhe
Berg-Föhre	<i>Pinus montana</i>	20 m
Eibe	<i>Taxus baccata</i>	20 m
Fichte, Rottanne	<i>Picea excelsa</i>	55 m
Wald-Föhre	<i>Pinus silvestris</i>	45 m
Weisstanne, Tanne	<i>Abies alba</i>	55 m

Bei Rückfragen steht Ihnen die Abteilung Planung und Infrastruktur unter der Tel. Nr. 044 805 91 21 gerne zur Verfügung.